



# ARCHIV NACHRICHTEN.

Herausgegeben von der Landesarchivdirektion Baden-Württemberg

Nr. 19 November 1999

## Ausbildung zum Diplom-Archivar am Hauptstaatsarchiv Stuttgart Erfahrungen des 37. Lehrgangs für den gehobenen Archivdienst

Im Oktober 1998 begannen wir, acht junge Leute zwischen 19 und 25 Jahren, unsere Ausbildung als Archivinspektoranwärter am Hauptstaatsarchiv Stuttgart. Sechs von uns kommen aus Baden-Württemberg, zwei aus dem übrigen Bundesgebiet (Sachsen und Niedersachsen). Für den Beruf des Archivars hatten wir uns aus verschiedenen Gründen entschieden: Zu nennen sind hier insbesondere unser Interesse an Geschichte und Fremdsprachen sowie positive Erfahrungen bei Archivpraktika und den zu erwartenden fächerübergreifenden Arbeiten eines Archivars.

Unsere Ausbildung zum Diplom-Archivar dauert drei Jahre und umfaßt insgesamt fünf Abschnitte in Theorie und Praxis. Die praktische Ausbildung besteht aus einem Einführungspraktikum (sechs Monate), einem Zwischenpraktikum (drei Monate) und einem Abschlußpraktikum (sechs Monate).

Sowohl das Einführungs- als auch das Zwischenpraktikum absolvierten wir im Hauptstaatsarchiv Stuttgart, betreut von Herrn Dr. Theil. Dieser hatte für uns ein umfangreiches Unterrichts- und Exkursionsprogramm erstellt, welches allen einen schnellen Zugang zu der Tätigkeit eines Archivars ermöglichte. Praktische Arbeit in den einzelnen Abteilungen des Hauses vermittelten uns von Anfang an den archivistischen Berufsalltag. Die fachliche Betreuung und der dienstbegleitende Unterricht, der fast täglich stattfand, waren dabei sehr hilfreich. Der Unterricht erstreckte sich von Paläographie über Landesgeschichte und archivistische Fächer (zum Beispiel Archivtechnik, Beständekunde, Archivgut) bis hin zu EDV im Archiv. Den Unterricht

gestalteten neben Mitarbeitern des Hauptstaatsarchivs auch Mitarbeiter der Landesarchivdirektion, des Staatsarchivs Ludwigsburg und des Generallandesarchivs Karlsruhe.

Aufgaben in den verschiedenen Abteilungen des Hauptstaatsarchivs waren unter anderem Verzeichnungsarbeiten, die Mitarbeit bei der Erstellung von Repertorien, die Aufsicht im Lesesaal und die Beantwortung von Nutzeranfragen. Im Audiovisuellen Archiv, einer Nebenstelle des Hauptstaatsarchivs, befaßten wir uns mit der Verzeichnung von Tondokumenten. Die Vielfalt archivischer Tätigkeiten lernten wir auch bei unseren Exkursionen kennen. Neben den anderen Staatsarchiven des Landes standen beispielsweise das Wirtschaftsarchiv in Hohenheim, das Landeskirchliche Archiv, das Rundfunkarchiv des SWR, das Literaturarchiv in Marbach sowie zahlreiche Kommunalarchive auf dem Programm. Im Institut für Erhaltung von Archiv- und Bibliotheksgut in Ludwigsburg wurden uns moderne Methoden der Bestandserhaltung vorgestellt.

Unser erster theoretischer Ausbildungsabschnitt führte uns an die Fachhochschule für öffentliche Verwaltung in Ludwigsburg. Wir wurden in einem eigens für uns eingerichteten Kurs von sechs Dozenten unterrichtet. Ziel des Lehrgangs war es, uns sowohl für das staatliche als auch für das kommunale Umfeld fit zu machen. Besonders gefallen hat uns die Konfrontation mit modernen, aktuell diskutierten verwaltungstheoretischen Ansätzen (zum Beispiel Neues Steuerungsmodell und neue Wege in der Öffentlichkeitsarbeit).

Am 1. Oktober begann unser 1½jähriges Studium an der Archivschule Marburg.

Das sechsmontatige Abschlußpraktikum in einem staatlichen oder kommunalen Archiv wird dann zum Abschluß noch einmal die recht praxisbezogene Ausbildung vertiefen, die uns durch ihre klare Strukturierung für zukünftige Anforderungen wappnet ■ Adelt/Knobloch/Müller/Nusko/Röschl/Rowedder/Schach/Swierczynska



Die acht Archivinspektoranwärterinnen und -anwärter.  
Aufnahme: Hauptstaatsarchiv Stuttgart

*Diese Ausgabe ist auf Papier  
gedruckt, das aus chlorfrei  
gebleichtem Abfallholz-Zellstoff  
umweltschonend hergestellt wurde.*